

zu TOP

Mainz, 25.03.2025

Anfrage 0542/2025 zur Sitzung am 09.04.2025

Lachgas-Verbot in Mainz? (SPD)

Lachgas (Distickstoffmonoxid) wird in Mainz zunehmend als Partydroge missbraucht. Der Konsum von Lachgas kann schwere körperliche und psychische Folgen haben (z.B. Nervenschäden, Übelkeit, Bewusstlosigkeit uvm. ...) und ist mitunter lebensgefährlich. Andere Städte wie Hanau haben bereits ein Verkaufsverbot für Minderjährige erlassen und den Konsum auf bestimmten öffentlichen Flächen, wie z.B. Spielplätzen, Schulhöfen und Friedhöfen, untersagt. In Kaiserslautern wird derzeit über eine Allgemeinverfügung nachgedacht, um den Missbrauch von Lachgas einzudämmen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Welche Erkenntnisse hat die Verwaltung über das Ausmaß des Missbrauchs von Lachgas in Mainz? Gibt es bereits bekannte „Hotspots“, in denen der Missbrauch von Lachgas besonders häufig auftritt? Liegen der Stadtverwaltung Erkenntnisse über gesundheitliche oder sicherheitsrelevante Vorfälle im Zusammenhang mit Lachgaskonsum vor?
2. Inwiefern arbeitet die Stadtverwaltung mit Polizei, Ordnungsamt oder anderen Behörden zusammen, um den Missbrauch von Lachgas zu überwachen und einzudämmen?
3. Sind Aufklärungskampagnen oder Präventionsmaßnahmen an Schulen oder in der Jugendarbeit geplant oder bereits umgesetzt worden?
4. Hat die Stadtverwaltung Erkenntnisse darüber, wo und wie Lachgas in Mainz hauptsächlich verkauft wird (bitte Beispiele nennen, z.B. Tankstellen, online usw. ...)?
5. Welche rechtlichen Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung, um den Verkauf oder Konsum von Lachgas einzudämmen? Welche Erfahrungen oder Best Practices aus anderen Städten könnten auf Mainz übertragen werden?

Schmöller, Jana